

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 24

Artikel: Telephon, Telegraph, Radio in bemerkenswerter Entwicklung
Autor: Schätzle, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

53 Sekunden liefert der Brunnen 12 Liter Wasser. Vor den beiden Trögen liegen Steinplatten, damit die Wäscherinnen nicht in den Schmutz stehen müssen. Beide Brunnenträge haben einen Auslauf.

Telephon, Telegraph, Radio in bemerkenswerter Entwicklung

Otto Schätzle, Olten

Sowohl das Telephon, der Telegraph wie das Radio verzeichnen in der Schweiz eine rapide Entwicklung. Diese geht aus folgender Zusammenstellung hervor, die wir einem Vortrag von J. Kaufmann nach den Technischen Mitteilungen PTT entnehmen:

	Bestand	Vermehrung
Hauptanschlüsse	744 000	46 600
Sprechstellen	1 074 000	67 200
Gespräche	850 000 000	49 000 000
Telegramme	5 000 000	100 000
Telexverbindungen	2 500 000	561 000
Radiohörer	953 000	21 000
Telephonrundspruch- (TR-) Hörer	195 000	20 000
Linienlängen	54 400 km	1 200 km
Drahtlängen	5 600 000 km	281 000 km
Zentralen	934	
Telegraphenstellen	4 051	
davon 255 nur für Telegrammaufgabe und 49 reine Saisonstellen		
Telexteilnehmer	942	187 (25%!)
Sprechstellendichte	23 auf 100 Einw.	
höchste Dichte	41,6 auf 100 Einw. (Basel-Stadt)	
kleinste Dichte	9,1 auf 100 Einw. (Appenzell I-Rh)	
Teilnehmerautomaten	12 800	1 100
Öffentl. Sprechstationen	7 900	
Gesellschaftsanschluß- (GA-) Abonnenten	66 000 (8%!)	

Neuerungen im internationalen Telephonverkehr

Die gegenwärtige Entwicklung des internationalen Telephonverkehrs gleicht dem Stand, der in der Schweiz vor 26 Jahren im *inländischen* Telephonverkehr erreicht worden war. In jenem Zeitpunkt wurde nämlich der halbautomatische Schnelldienst zwischen den wichtigsten Städten eingeführt. Der halbautomatische Schnelldienst im internationalen Verkehr ermöglicht es der Telephonistin, die die Bestellung einer Verbindung in der Schweiz entgegennimmt, diese *ohne Mithilfe* des Auslandes bis zum Teilnehmer in London oder Paris sofort selber herzustellen. Es ist angenehm, daß man in diesen Fällen die Verbindung ohne lange Wartezeit erhält.

Gegenwärtig sind 28 halbautomatische Leitungen zwischen der Schweiz und Paris in Betrieb; in umgekehrter Richtung 17 Leitungen. Ebenso stehen zwischen der Schweiz und England, Deutschland und Italien und umgekehrt Versuchsleitungen in Betrieb. Man rechnet damit, im Jahre 1960 über 600 halbautomatische Eingangs- und Ausgangsleitungen zu besitzen.

Ein weiteres Ziel liegt noch in der Einführung des vollautomatischen Verkehrs über die Grenze. Im Grenzverkehr ist dies verschiedenorts möglich, so daß zum Beispiel ein Teilnehmer in Basel die Nummer seines Partners in Lörrach selber einstellen kann. Dasselbe gilt für die Netzgruppe St. Gallen für den Verkehr nach Vorarlberg, für Chiasso nach Italien, für Genf nach Frankreich. Der internationale Telephonverkehr macht nur 1,4% des gesamten Telephonverkehrs aus; die Einnahmen aber aus dem Auslandverkehr weisen den beträchtlichen Anteil von 7,3% der gesamten Gesprächseinnahmen auf.

Dank der regen und guten Beziehungen, die unsere Verwaltung seit der Einführung der elektrischen Nachrichtenübertragung mit den benachbarten Staaten pflegte, nimmt heute die Schweiz eine

Vorrangstellung als Transitland im europäischen Telephonverkehr

ein. Der Bau eines Koaxialkabelnetzes für Weitverbindungen drängt sich sowohl in technischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht auf. Die vom CCIF normalisierten Dimensionen des Koaxialpaares gestatten ferner, die Zusammenschaltung

der verschiedenen Staatsnetze unbehindert zu verwirklichen.

Die erste dieser Anlagen wurde am 21. September 1953 eingeweiht und bietet für den Verkehr nach Frankreich, Belgien, den Niederlanden, England und Skandinavien neue Möglichkeiten. Die zweite Anlage St. Gallen-Feldkirch wurde am 2. Juni 1954 dem Betrieb übergeben. Die dritte Anlage Schweiz-Italien geht ihrer Vollendung entgegen. – Es sind heute 286 Kilometer Koaxialkabel eines Einheits-typs mit vier Rohren auf Schweizer Boden ausgelegt. Auf zwei Koaxialrohren, je eines pro Sprechrichtung, können gleichzeitig 960 Gespräche geführt werden; es lassen sich somit in diesem Kabel total 1920 Sprechkanäle herstellen. Es sind jedoch jeweilen nur zwei Rohre für den Betrieb ausgerüstet. Die übrigen zwei Rohre dürften für die Bedürfnisse des Fernsehens, vor allem für den Transit durch unser Land, Verwendung finden.

Zur Telephonrundsprech-Entwicklung

wurde vermerkt, daß sich der Radiohandel und das Installationsgewerbe nicht sehr aktiv an der TR-Werbung beteiligt haben. Heute sind über 200 000 Hörer dem TR angeschlossen. Man ist in den Fach-

kreisen sehr bemüht, die Empfangsverhältnisse wesentlich zu verbessern. Die Einführung des 6. Programmes beim TR ist gesichert.

Beim Radiorundspruch und Fernsehen

bereitet die Entwicklung auf den Mittelwellenbändern zunehmende Sorgen, weil der Empfang unserer drei großen Landessender sowie der Relais-sender immer mehr gestört wird. Gewisse Länder halten sich leider nicht an die geordnete Wellenverteilung auf internationaler Ebene. Nach dem Kopenhagener Wellenverteilungsplan können im Mittelwellenband maximal etwa 240 Sender ohne gegenseitige Störung untergebracht werden. Heute ist dieses Band jedoch mit mehr als 400 Sendern belegt. Die Folgen sind höchst unerfreulich, da in vielen Gegenden ein genußreicher, ungestörter Empfang der Landessender nicht mehr möglich ist. Der Ausbau des Ultrakurzwellenrundspruchs ist im Gange, vor allem in den Gebieten mit schlechtem oder ungenügendem Empfang.

Auch beim Fernsehen wendet man alle Aufmerksamkeit auf, um den Ansprüchen genügen zu können. Fernsehsender bestehen auf dem Uetliberg, auf St. Chrischona bei Basel und auf dem Bantiger bei Bern.

Am 27. April: 18. Katholische Mittelschullehrerkonferenz

Mittelschule

In der Zentralbibliothek in Luzern findet am Sonntag, den 27. April 1958, die 18. Konferenz der Katholischen Mittelschullehrerschaft der Schweiz statt, zu der alle Mittelschullehrer und Mittelschullehrerinnen herzlich und dringlich eingeladen sind. Keine Mitgliedschaft und keine Eintrittsgelder! Bitte, bringen Sie Ihre Kollegen und Kolleginnen mit!

Zeit: Punkt 11.00–12.30 Uhr und 14.30–17.00 Uhr.

Tagungsthema: Die psychologische Situation des Schülers.

Vormittags: R. P. de Miscault, Directeur de la Villa St-Jean, Fribourg: «L'âme de l'adolescent en 1958. Problème d'autorité et d'affectivité.»

Kurze Geschäftssitzung.

Nachmittags: H. H. J. Gemperle, Rektor des Gymnasiums Friedberg, Gossau: «Die Situation des Schülers in den Internaten.»

Herr Dr. Heinrich Meng, Lehrerseminar, Wettingen: